

Ausländische Armeen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **119 (1953)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Atlantikpakt-Streitkräfte

Nach Aussagen General Gruenthers, des alliierten Oberkommandierenden in Europa, sind die alliierten Reservekräfte immer noch ungenügend. Der kritischste Mangel des Westens liege bei den Luftstreitkräften. Da es für den Westen wirtschaftlich untragbar sei, jeder der 175 russischen und den zusätzlichen 70 Satelliten-Divisionen je eine eigene entgegenzustellen, müsse mindestens den 20 000 russischen Flugzeugen überlegen begegnet werden können. Die Fortschritte sowohl beim Ausbau der Luftstreitkräfte als auch bei den Reserven ständen aber nach wie vor weit hinter dem Nötigen zurück.

Vom 25.7. bis 31.7.53 fanden über Westdeutschland (bis 80 Kilometer westlich der ostdeutschen Grenze), Belgien und Holland mit 1800 Flugzeugen die größten Luftmanöver seit dem Kriege statt. Daran beteiligten sich die meisten der NATO angeschlossenen Länder. Während den Manövern sind sieben Apparate abgestürzt. In einem abschließenden Bericht wurde unter anderem mitgeteilt, daß der in Korea erprobte Düsenjäger «F 86» sich sehr gut bewährt habe.

Über 1500 Offiziere und Mannschaften der 50. Jagdbomberstaffel aus den USA, die mit Düsenjägern vom Typ «F 86 Sabre» ausgerüstet ist, sind zur Verstärkung der NATO-Streitkräfte in Bremerhaven eingetroffen.

Zur Behandlung der Fragen des Atomkrieges fand in Paris ein dreitägiger Meinungsaustausch statt, an dem sich rund 100 Offiziere des SHAPE und des Commonwealth beteiligten. Die Zusammenkunft wurde durch den Chef des britischen Reichsgeneralstabes geleitet. Daran nahmen auch prominente Persönlichkeiten der Wissenschaft teil. Das Thema konzentrierte sich auf die Frage der Verwendung von Atomwaffen im Kriege.

Vereinigte Staaten

Die amerikanische Armee veröffentlichte die endgültigen Verlustziffern an Menschen der Vereinigten Staaten im Zweiten Weltkrieg. Diese betrugen: Land- und Luftstreitkräfte 926 259; davon sind 234 874 gefallen; Marine 100 392, davon 36 950 Tote. Marinefüsiliere: 88 718, davon haben 19 733 den Tod gefunden. Das Gesamttotal ergibt 1 125 369 Verluste, davon sind 291 557 gefallen. Die Verluste der Land- und Luftstreitkräfte betragen rund 9 Prozent des gesamten im Dienst der Armee und Luftwaffe gestandenen Mannschaftsbestandes.

Nach einer Schätzung des amerikanischen Verteidigungsdepartements haben die USA in den letzten drei Jahren für Rüstungen und den koreanischen Krieg rund 101 740 Millionen Dollar ausgegeben. In der gleichen Zeit bewilligte der Kongreß Ausgaben von 155 759 Millionen Dollar für Materiallieferungen und Dienstleistungen. In diesen Beträgen sind die für die Herstellung der Atombomben verwendeten Gelder nicht inbegriffen.

Präsident Eisenhower erklärte, die Kosten für die Abwehr der kommunistischen Aggression in Korea seien sehr hoch gewesen. Amerika habe allein 140 000 Mann außer Gefecht, wovon 25 000 Tote und 101 300 Verwundete. Mehr als 1 125 000 Tonnen Artilleriemunition, 1 800 000 000 Gewehrpatronen und Handgranaten und über 2 000 000 Geschosse für die Flotte seien abgefeuert worden. Zehntausende von Fahrzeugen aller

Art wurden zerstört. Die Kosten für den Unterhalt der Armeen belaufen sich auf über 15 Millionen Dollar.

Das Repräsentantenhaus in den USA verabschiedete Kredite für das Fiskaljahr 1953/54 in Höhe von 34 Milliarden Dollar für die Verteidigung. Die Vorlage sieht folgende Verteilung der Kredite vor: Armee 13 Milliarden, Marine 9,4 Milliarden und für das Amt des Verteidigungsministers 1 Milliarde.

Im ersten Halbjahresbericht 1953 der amerikanischen Atomenergiekommission wurde erklärt, die im Frühjahr durchgeführten Versuche mit neuen Atomwaffen hätten mehrere sehr günstige Aussichten auf die Entwicklung neuer und verbesserter Waffen eröffnet. Die Versuche seien so erfolgreich gewesen, daß es nicht mehr nötig sein werde, die für den Herbst dieses Jahres geplanten neuen Versuche vollständig durchzuführen. Der letzte der elf Explosionsversuche wurde als die stärkste der in den USA vorgenommenen Explosionen bezeichnet. Ferner wird im Bericht erklärt, daß die Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Waffenmodelle fortgesetzt würden. Eine der beiden für die Unterseeboote entwickelten Atomenergieanlagen hätte bei Versuchen eine «bedeutende Energie» erzeugt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Inbetriebsetzung der Werke für die Herstellung von Wasserstoffatombomben seien weit fortgeschritten. Während des Sommers werde der Bau neuer Werke, die zum Teil schon in Betrieb genommen wurden, beendet. Diese Werke hätten Aufgaben auf dem Gebiet der militärischen Atomenergie zu erfüllen. Im Bericht wird weiter erwähnt, daß die aus dem Atombombenversuch in Nevada resultierende Radioaktivität keinerlei Einflüsse auf die Gesundheit und die Sicherheit der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten gehabt habe. An verschiedenen Stellen der USA seien indessen erhebliche Partikel niedergegangen, so besonders im Gebiet von Troy bei New York, das mehr als 3000 Kilometer vom Versuchsgelände entfernt ist.

Nach Berichten der «Civil defence administration» über die Versuche bei Atombombenexplosionen wurde ein nur 1,2 km vom Explosionsort erstelltes Holzhaus vollständig zerstört. Ein anderes, das 2,7 km vom Explosionsort aufgestellt war, blieb stehen, wurde jedoch schwer beschädigt. Personen, die sich in diesem Haus befunden hätten, wären schwer verletzt worden. Dagegen hätten die Luftschutzkeller beider Häuser den Menschen genügend Schutz vor Verletzungen und Ausstrahlungen geboten.

Nach Berichten des Mitteilungsblattes der amerikanischen Flugzeugindustrie wurden bis jetzt an die amerikanische Luftwaffe 10 000 Düsenflugzeuge und 40 000 Düsenmotoren abgeliefert. Mehrere tausend weitere Düsenflugzeuge seien für die amerikanische Marine und für Verbündete der Vereinigten Staaten produziert worden. Mehr als die Hälfte aller Flugzeuge, die von der amerikanischen Industrie hergestellt werden, sind Düsenflugzeuge. Gegenwärtig stehen in zwölf Werken zwölf verschiedene, neue Typen in der Produktion. In neun Fabriken werden die dazu erforderlichen Motoren hergestellt. Infolge der Verluste im koreanischen Krieg und wegen Veralterns oder der normalen Abnutzung verfüge die Luftwaffe aber über weit weniger als 10 000 Düsenflugzeuge.

Bei der amerikanischen Luftwaffe sind erstmals erfolgreiche Versuche unternommen worden, Flugzeugen in der Luft die Landung auf «Mutterflugzeugen» zu ermöglichen. Die B 36-Riesenbomber können inskünftig mit einem Düsenjäger vom Muster F 84 an Bord starten und landen. Der in der Bombenkammer der B 36 aufgehängte Düsenjäger kann während des Fluges freigelassen werden, einen Aufklärungs- oder Jagdauftrag erfüllen und anschließend wieder in der Bombenkammer des Mutterflugzeuges einhängen.

Ende August fanden im Fernen Osten große Luftmanöver statt, an denen insbesondere Einheiten des strategischen Kommandos und schwere Bomber vom Typ B 36 teilnahmen. Diese Flugzeuge verfügen über einen großen Aktionsradius und können Atombomben transportieren.

Nach Angaben des amerikanischen Staatsdepartements tragen die Vereinigten Staaten jetzt etwa einen Drittel der Kosten des Krieges in Indochina. An Material ist bisher geliefert worden: 170 Millionen Schuß Munition für kleine Waffen, 16 000 Transportfahrzeuge und Anhänger, 350 Militärflugzeuge, 850 Kampfwagen, 250 Marinefahrzeuge, 10 500 Funkgeräte, 9000 Kleinwaffen und Granaten sowie Spitalgegenstände und technische Ausrüstung verschiedener Art. Darüber hinaus haben die Vereinigten Staaten in den letzten drei Jahren über 71 Millionen Dollar in Form von Wirtschaftshilfe gewährt.

Großbritannien

Der britische Innenminister gab Pläne für die Bildung von Einheiten der Zivilverteidigung in britischen Fabrikbetrieben bekannt. Vorgesehen ist die Ernennung von Kontrolloffizieren, Aufsehern, Mannschaften zur Leistung der ersten Hilfe und andern Funktionären der Zivilverteidigung in allen Industrie- und Handelsbetrieben, die in stark überbauten Gegenden mehr als 200 Angestellte oder Arbeiter beschäftigen. Verschiedene Betriebe können sich für diesen Zweck zusammenschließen.

Das britische Kriegsministerium gibt die Fertigstellung des Prototyps eines neuen Panzers bekannt, der demnächst an die Panzereinheiten in England und Übersee zu Versuchszwecken abgegeben werden soll. Beim neuen Panzer – er nennt sich «Caernarvon» – handelt es sich um eine Verbesserung des 50 Tonnen schweren Centurion-Panzers. Er ist stärker gepanzert, verfügt über einen stärkeren Motor und eine leistungsfähigere Kanone als der Centurion, dürfte also gegen 70 Tonnen wiegen.

Der britische Versorgungsminister gab bekannt, Großbritannien stelle ferngelenkte Raketen mit einer Stundengeschwindigkeit von 3200 Kilometern her. Sie sind als Flugzeugabwehrwaffen gedacht und können vom Boden oder von Schiffen aus abgefeuert werden. Überdies habe die Entwicklung von gesteuerten Raketen, die durch Kampfflugzeuge abgeschossen werden können, ein fortgeschrittenes Stadium erreicht. Raketen mit Aufgaben der Artillerie oder zum Zwecke von Bombardementen würden folgen.

Frankreich

Der französische Verteidigungsminister orientierte die Militärkommission über die Lage in der Rüstungsproduktion von Frankreich. Demnach werden die amerikanischen Lieferungen auf Grund des militärischen Hilfsprogramms die französische Produktion auf keinen Fall verlangsamen. Für 1953 stünden Frankreich für die Rüstungsproduktion 420 Milliarden Francs zur Verfügung. Dazu komme die Produktion auf Grund der «off shore»-Aufträge und die ausländischen Bestellungen, was gegenwärtig über 200 Milliarden ausmache. Der Panzer AMX 13 sei von der Schweiz und Schweden übernommen worden. Die Haubitze 155 sei Gegenstand einer amerikanischen Bestellung. Ebenso liege ein Auftrag von 225 Apparaten für das Funkgerät «Mystère 4» vor. Auch die Begleitschiffe der Marine seien Gegenstand von «off shore»-Aufträgen als Ersatz amerikanischen Materials. 25 Milliarden Francs würden für die Munitionsherstellung reserviert. Dieser Betrag sei durch «off shore»-Aufträge erhöht worden. Für die Flugzeugherstellung müsse das industrielle Potential herabgesetzt werden, obwohl ausländische Aufträge vorliegen.

West-Deutschland

Der westdeutsche Bundestag hat die Regierung ermächtigt, die Bestände der Bundesgrenzpolizei von 10 000 auf 20 000 Mann zu erhöhen.

Ein Sprecher der Dienststelle Blank erklärte, die Besprechungen von Theodor Blank in Washington hätten ausschließlich der Aufstellung und Ausrüstung des deutschen Kontingents der europäischen Verteidigungsgemeinschaft gedient. Besondere Abreden seien nicht getroffen worden. Er wies darauf hin, daß Westdeutschland der einzige Staat sein werde, der bei Inkraftsetzung des Vertrages über keinerlei militärische Organisationen und Mittel verfüge. Der Aufbau der Ausbildungskader mache eine besondere Organisation notwendig, an der sich die USA durch die Verwendung der Methoden und Erfahrungen der amerikanischen Truppenausbildung beteiligen sollte. Der Sprecher erklärte weiter, daß die amerikanischen Streitkräfte deutsche Lehrgruppen in den USA an amerikanischen Waffen und Geräten ausbilden werde. Diese Lehrgruppen sollen auch zum Studium der amerikanischen Verteidigungseinrichtungen zugelassen werden.

Schweden

Am Tage der schwedischen Flagge veranstaltete die schwedische Luftwaffe ein Schaufliegen, an dem 750 Maschinen teilnahmen. In einem Artikel der «Ny Militär Tidskrift» wird jedoch darauf hingewiesen, daß die durch die Regierung verfügte Einschränkung in der Materialbeschaffung für die Luftwaffe nicht tragbar sei. Die Lebensdauer der Maschine müßte dadurch von sieben auf zwölf Jahre verlängert werden. Dadurch würde Schweden genötigt, die gegenwärtige Zahl der Flugzeuggeschwader um sechs bis acht zu reduzieren, wenn man die jetzige hochstehende Qualität der Maschinen beibehalten wolle.

Italien

Am 2. Juni 1953 wurden in Rom die ersten Einheiten der neu aufgestellten dritten italienischen Panzerdivision «Pozzuolo del Friuli» vorgeführt. Laut Zeitschrift «Documenti di Vita Italiana» besitzt nun Italien drei Panzerdivisionen, nämlich «Ariete», «Centauro» und «Pozzuolo del Friuli» (letztere noch unvollständig), sowie ein selbstständiges Panzerregiment «Lancieri di Novara». Die Divisionen sind mit Patton-Panzern M. 47 (vor kurzem noch Sherman) und das Regiment mit Pershing-Panzern M. 26 ausgerüstet. Bestand einer Division: 8000 Mann, 250 Kampfwagen, zirka 100 90-mm-Geschütze auf Selbstfahrlafette, 150 gepanzerte Begleitfahrzeuge, 1500 weitere Motorfahrzeuge, 700 Maschinengewehre, 1200 leichte Automaten, 500 Funkgeräte; Länge der Kolonne auf der Straße 110 km; benötigter Laderaum 68 Eisenbahnzüge zu 30 Wagen.

Jugoslawien

In Washington haben Besprechungen zwischen einer jugoslawischen Militärmission und den militärischen Sachverständigen der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Großbritanniens stattgefunden. Es wurde das militärische Beistandsprogramm für Jugoslawien im Jahre 1953/54 besprochen. Einzelheiten darüber wurden nicht bekanntgegeben.
(Fortsetzung Seite 669)

Sowjetunion

Der neue Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte gab vor einer geschlossenen Sitzung der Kreditkommission des amerikanischen Senats folgende Stärken der kommunistischen Streitkräfte bekannt: 175 Divisionen zu 12 000 Mann, 20 000 Flugzeuge und 300–350 U-Boote. Trotzdem eine NATO-Division 18 000 Mann zähle, sei sie nicht anderthalbmal stärker, da die Feuerstärke einer Sowjet-Division sehr groß sei.

Nach Angaben des zurückgetretenen Generalstabschefs der amerikanischen Luftwaffe verfügt Rußland über eine rasch wachsende Flotte von leichten Düsenjägern, die in weniger als einer Stunde jeden Punkt Westeuropas angreifen könnten. Der russische viermotorige Langstreckenbomber, der der amerikanischen Superfestung B 29 gleiche, besitze mit Atombomben einen Aktionsradius von 3200 km. Er könnte daher mit Hilfe der Stützpunkte in Sibirien und Nordrußland jedes Ziel in den USA erreichen.

Nach Aussagen des slowakischen Emigranten-Oberst Bukar besitzen die Sowjets radiogesteuerte V-Waffen von 2500 km Reichweite. Er gab amerikanischen Stellen eine Erklärung für die Brände, die Ende Februar 1951 von den Ölquellen von Gbely ausgebrochen waren. Danach seien diese von den Sowjets absichtlich gelegt worden, um von den Versuchsabschüssen der V-Waffen abzulenken. Die Abschußbasis für 34 ferngesteuerte Geschosse in zwei Typen habe sich in der Nähe der Ölfelder befunden. Das Ziel sei ein 2500 km von der Abschußstelle entferntes Gebiet im südlichen Ural gewesen. Die Geschosse habe zum Teil die Sowjetunion und zum Teil die Tschechoslowakei hergestellt.

Nach Erklärungen der amerikanischen Atomenergiekommission hat am 23. August neuerdings eine Atomspaltungs-Explosion auf russischem Gebiet stattgefunden, und zwar von der gleichen Art wie die in Nevada (USA) erfolgten Versuchsexplosionen. Bisher hatte die Kommission offiziell drei russische atomische Explosionen gemeldet, nämlich am 22. September 1949, am 3. Oktober 1951 und am 12. August 1953.

Der ehemalige Chef des Generalstabes der Vereinigten Staaten, General Bradley, ist der Ansicht, es lägen Beweise vor, wonach die Russen über einen wachsenden Vorrat an wirksamen Atomwaffen verfügen. Der technische Fortschritt der Sowjetunion sei äußerst rasch. Amerikanische Sachverständige beziffern den russischen Atombombenvorrat auf 300 Bomben.

ZEITSCHRIFTEN

Der Schweizer Soldat

In der August-Nummer 1953 des «Schweizer Soldat» nimmt Adj.Uof. Ernst Möckli als verantwortlicher Redaktor Abschied, «um einer jüngeren Kraft Platz zu machen». Während 28 Jahren hat Adj.Uof. Möckli die Redaktion des Organs des Schweizerischen Unteroffiziersvereins betreut. Er sagt in seinem Abschiedswort, «Der Schweizer Soldat» sei seiner Aufgabe stets treu geblieben, indem er «der Förderung der Wehrhaftigkeit dienen sowie ernste Auffassungen hinsichtlich der Landesverteidigung und zuverlässigen Geist pflegen wollte». Man darf dem zurücktretenden Redaktor überzeugt bestätigen, daß er sich hingebend der Erfüllung dieser Aufgabe gewidmet hat. Der «Schweizer Soldat» hielt in allen Fragen der Landesverteidigung und der Wehrhaftigkeit eine klare, zielbewußte Linie. Er rief das staatsbürgerliche Verantwortungsgefühl und das soldatische Pflichtbewußtsein auch wach, als es wenig populär war, für das